

Abschied vom Frauenchor

Der Frauenchor Emmen hat sich per 31. Juli aufgelöst. Seite 2

Sonderbeilage

Unsere Jugendgruppen blicken auf ihre Sommerlager zurück.

Seiten 5 bis 8

Ökumenische Feier

Den Eidg. Dank-, Buss- und Betttag feiern wir mit einem gemeinsamen Gottesdienst im Le Théâtre.

Seite 11



Unser Haus, die Erde, brennt. Foto: Pixabay

Reset – neu denken – handeln

So lautet der Aufruf zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag vom 17. September 2023 der Verantwortlichen des Kantons Luzern. Unterschrieben haben den Aufruf der Regierungsrat des Kantons Luzern, die drei Landeskirchen und die islamische Gemeinde Luzern. Auch der ökumenische Betttagsgottesdienst am 17. September, 10.00 Uhr, im Le Théâtre (Gersag) stellt dieses Motto in den Mittelpunkt.

Eine verantwortungsbewusste Kundin erkundigte sich auf dem Wochenmarkt beim Gemüsestand, woher die Kartoffeln kämen. Als Antwort hörte sie: «Wotsch met ne rede, oder wotsch sie frässe?»

Dieser Witz zeigt auf: Wem es nur ums Essen geht, um sein eigenes Wohl, dem ist es egal, woher die Produkte sind, welche er kauft.

Grundwerte

Am diesjährigen Betttag fordern Staat und Kirche dazu auf, uns auf unsere Grundwerte zu besinnen:

Nächstenliebe, Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung, Toleranz und Solidarität.

Verantwortung

Gott, der Herr, nahm also den Menschen und setzte ihn in den Garten von Eden, damit er ihn bebaue und hüte. Gen 2,15

«Unser Haus brennt», mahnt Greta Thunberg seit 2018.

«Laudato si. Über die Sorge für das gemeinsame Haus», lautete die Umwelt-Enzyklika von Papst Franziskus.

Wer einen Schaden verursacht hat, soll ihn auch wieder gutmachen. Global gesehen, wird 80 Prozent des schädlichen Treibhausgases CO₂ von den Industrieländern ausgestossen. Diese stellen aber nur 20 Prozent der Erdbevölkerung. Das ist äusserst bedenklich. Deshalb müssen wir Menschen in den Industrieländern diesen Schaden mit drastischen Massnahmen wiedergutmachen. Da gelten keine Ausreden! Rechte und Pflichten gehören zusammen. Niemand

hat nur Rechte. Die Freiheit des Einzelnen hört dort auf, wo er oder sie die Freiheit des anderen beeinträchtigt. Wer mehr Einfluss und Freiheit hat, hat mehr Pflichten, mehr Verantwortung. Diese gilt gegenüber anderen Menschen, zukünftigen Generationen, dem eigenen Gewissen und gegenüber Gott.

Reset – neu denken – handeln: Innehalten, sich seiner Verantwortung bewusst werden und neue Wege gehen – dazu will uns der diesjährige Betttag motivieren.

Gabi Kuhn



Gabi Kuhn ist Pfarreiseelsorgerin in St. Mauritius Emmen.

Kontakt

Pfarrei Emmen

Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen
041 552 60 10
pfarrei.emmen@
kath.emmen-rothenburg.ch
www.kath.emmen-rothenburg.ch

David Rügsegger, Pastoralraumleiter
Pater Joy Paul Manjaly, Kaplan
Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin
Nana Amstad, Betagten- und
Pfarreiseelsorgerin

Pfarreizentrum

Kirchfeldstrasse 10, 6032 Emmen
Reservierungen: 041 552 60 17
Hauswart/Sakristan: Hubert Bühler

Pfarreisekretariat

Rita Kumschick, Brigitte Steiner
Öffnungszeiten:
Mo, Do: 08.00–11.30
Di, Fr: 13.30–16.30

Gottesdienste

Samstag, 9. September

15.30 Wortgottesfeier mit Kommunion,
Emmenfeld

Sonntag, 10. September

09.45 Wortgottesfeier mit Kommunion
Dreissigster für Elvira Schneider-Odoni
Gabe: Theologische Fakultät Luzern
12.00 Eucharistiefeier der MCPL

Donnerstag, 14. September

09.15 Eucharistiefeier

Samstag, 16. September

15.30 Eucharistiefeier, Emmenfeld

Sonntag, 17. September

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

10.00 Ökumenischer Gottesdienst
im Le Théâtre (Gersag)

Gabe: Bettagsopfer

12.00 Eucharistiefeier der MCPL

Donnerstag, 21. September

09.15 Eucharistiefeier

Zelebrantinnen und Zelebranten:



Abschied vom Frauenchor



Frauenchor Emmen: letzter Einsatz im Gottesdienst vom 2. Juli. Foto: rk

Der Frauenchor Emmen hat sich auf den 31. Juli aufgelöst. Leider wurden die Frauen nur noch selten angefragt, ob sie bei einem Beerdigungsgottesdienst auftreten würden. Auch das fortgeschrittene Alter vieler Sängerinnen war mit ein Grund, dass die Gruppe sich schweren Herzens entschieden hat, den Chor aufzulösen.

Gegründet wurde die Gruppe um 1970 herum unter dem damaligen Pfarrer Walter Küng. Er konnte selber nicht gut singen und hatte den Wunsch, dass seine Beerdigungsgottesdienste durch einige Mitglieder des Kirchenchores Emmen mit Gesang bereichert würden.

Chorleiter:innen

Unter Edi Schmid (1977–1984) studierte der Chor 1981 eine Schubert-Messe ein. Nun wechselte auch der Name von der «Laudati Gruppe» zu «Frauenchor Emmen».

Unter Margrith Hauenstein (1984–1992) erlernten die bis zu 30 Frauen drei verschiedene Messen, welche ihre Chorleiterin selber komponiert hatte. Aus praktischen Gründen wurden die Noten der jeweiligen Messe auf farbiges Papier kopiert und die Frauen sprachen von der blauen, roten oder grünen Messe.

Andrea Raimann und Laura Piffaretti leiteten den Frauenchor in den Jahren 1993–1996.

Seit 1997 leitete Giuseppe Murena den Chor. Unter seiner Leitung durften die Frauen viele Gottesdienste mit gut gewählten, schönen Liedern mitgestalten.

Highlight

Eine Trauerfamilie hatte zum Abschiedsgottesdienst den Starsänger Jeff Turner eingeladen. Er sang zwei Lieder, darunter seinen Hit «Mathilda», weil die Verstorbene diesen Namen trug. Ganz nervös standen die Frauen mit diesem hohen Gast auf der Empore.

Herzlichen Dank!

Martha Schaller trat 1981 gleichzeitig in den Mauritius-Chor und in den Frauenchor ein. Nach einigen Jahren übernahm sie die Organisation des Frauenchores: Sie führte das «Kettentelefon» ein, schaute, dass immer für alle die nötigen Noten da waren, und organisierte gesellige Anlässe, wie z.B. einen Ausflug, ein Zmorge vor Weihnachten oder einen Jass-Nachmittag.

Emma Berchtold, Rita Bitzi, Anna Gasser, Johanna Helfenstein, Käthi Kaufmann, Elvira Schneider, Ida Schwander, Cecile Stadelmann, Alice Stadler, Rosemarie Stirnimann, Paula Suter, Hilda Walther, Rösly Wirz, Martha Schaller, Giuseppe Murena: Herzlichen Dank für euer grossartiges Engagement!

Gabi Kuhn

Rosenkranzgebet

Jeden Donnerstag, 08.45 in der Pfarrkirche St. Mauritius Emmen

Todesfälle

14. Aug. Laura Buholzer-Moscatelli (1950)

28. Aug. Bertha Amrein (1940)

Gaben

6. Aug.	Der rote Faden	231.70
13. Aug.	Kantonale Kollekte	198.25
20. Aug.	Jugendkollekte	230.10
26. Aug.	Caritas Schweiz	89.90

Osterkerzen

Heimosterkerzen können das ganze Jahr für 15 Franken im Pfarreisekretariat bezogen werden.

Agenda

Frauenbund

Senioren-Nachmittag

Mittwoch, 13. September, 13.15

Gemütliches Beisammensein im Gebiet Hüslenmoos

Treffpunkt: Schulhausplatz Emmen

Hin- und Rückfahrt in Privatautos

Findet bei jeder Witterung statt

Infos erhalten Sie von:

Trudi Albisser, 078 895 96 02, und

Monika Kurmann, 077 445 44 81

Keine Anmeldung erforderlich

Unkostenbeitrag: 10 Franken

Dank-, Buss- und Bettag

Sonntag, 17. September, 10.00

Le Théâtre (Gersag)

Ökumenischer Gottesdienst mit

ref. Pfarrerin Claudia Speiser und

Gabi Kuhn, anschliessend Apéro

emmer töne

Latin Pipes

Sonntag, 24. September, 19.00

Pfarrkirche St. Mauritius

Lateinamerikanisch original und inspiriert mit Markus Kühnis an der Orgel

Eintritt frei – Türkollekte

Kontakt

Pfarrei St. Maria

Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 30
pfarrei.santamaria@
kath.emmen-rothenburg.ch
www.kath.emmen-rothenburg.ch

David Rügsegger, Pastoralraumleiter
Pater Joy Paul Manjaly, Kaplan
Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin

Pfarreizentrum

Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
Reservierungen: 041 552 60 36
Hauswart/Sakristan: Roger Amstutz

Pfarreisekretariat

Karin Köchli, Brigitte Steiner
Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Do: 13.30–16.30
Di, Fr: 08.00–11.30

Gottesdienste

Freitag, 8. September

09.15 Eucharistiefeier

Samstag, 9. September

18.00 Wortgottesfeier mit Kommunion
Gabe: Theologische Fakultät Luzern

Mittwoch, 13. September

18.30 Eucharistiefeier der MCLI

Freitag, 15. September

09.15 Eucharistiefeier

Samstag, 16. September

18.00 Eucharistiefeier

Gabe: Bettagsopfer

Sonntag, 17. September

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

10.00 Ökumenischer Gottesdienst
im Le Théâtre (Gersag)

Gabe: Bettagsopfer

10.00 Eucharistiefeier der MCLI

Mittwoch, 20. September

18.30 Eucharistiefeier der MCLI

Zelebrantinnen und Zelebranten:



Miramur und Viriditas



Die Grünkraft ermöglicht Leben. Milan im Zimmeregwald. Foto: S. Inäbnit

In einem Artikel über die Kirchenlehrerin Hildegard von Bingen in der Kirchenzeitung vom letzten Mai erschienen diese beiden faszinierend klingenden lateinischen Wörter. Was haben sie zu bedeuten?

Die 390 Briefe Hildegards sind ein wichtiger Teil ihrer Glaubensverkündigung voll unerschrockener Direktheit. Hildegard trat mit prophetischem Sendungsbewusstsein auf und redete ihren Zeitgenossen wortgewaltig als «Posaune Gottes» ins Gewissen. Auch mit den Päpsten führte sie einen regen Briefwechsel.

Miramur

«Wir bewundern dich, oder wir wundern uns über die Gnade, die dir zuteilgeworden ist.» Mit dem Wort «Miramur» preist Papst Eugen III. Hildegard von Bingen gleich zweimal in demselben Brief, dem ersten einer überarbeiteten Sammlung. Nicht nur mit den Päpsten führte sie einen regen Briefwechsel.

Sr. Maura Zátonyi, Benediktinerin, die kürzlich im Herder-Verlag das grosse Hildegard-von-Bingen-Lesebuch herausgegeben hat, weist darauf hin, dass für die Heilige jedoch nicht nur das Wort, sondern auch Bilder und Visionen eine grosse Bedeutung hatten. Sie sagt: «Für Hildegard sind Gott, die Welt oder der Mensch letztlich unbegreiflich. Deshalb

entwirft sie immer neue Bilder, um sich der Wahrheit Gottes, des Menschen und der Welt anzunähern.» Der Schlüssel für den Zugang zu ihren Visionen ist die Bibel, die Heilige Schrift.

Viriditas

Einer der zentralsten und bekanntesten Begriffe der Hl. Hildegard ist das Wort «Viriditas», «Grünkraft». Dieses Wort umfasst eine ganze Gedankenwelt. Der Ursprungsort der «Viriditas» ist die Dreifaltigkeit. Die Grünkraft nehmen wir zuerst in der Natur wahr. Sie ist die Kraft, durch welche die Pflanzen wachsen und durch die alles grünt. Die «Viriditas» wirkt auch im Menschen. Hildegard schreibt: «Die Seele ist die grünende Kraft des Leibes; die Seele wirkt mittels des Leibes und der Leib mittels der Seele; das ist der ganze Bestand des Menschen.» Der Mensch ist, von Hildegard her gesehen, gerade darum etwas Besonderes, weil er einen Leib hat. Durch seine Leibhaftigkeit ist er fähig und herausgefordert, den Schöpfungsakt Gottes fortzuführen. «Für das Klima hoffen heisst handeln» lautet auch der Slogan für die SchöpfungsZeit 2023, die vom 1. September bis am 4. Oktober dauert und in die auch der Gedenktag der heiligen Hildegard, der 17. September, fällt.

Gabriela Inäbnit

Rosenkranzgebet

Jeden Freitag, 08.40 in der Pfarrkirche St. Maria

Gaben

5. Aug.	Der rote Faden	135.00
12. und		
15. Aug.	Kantonale Kollekte	148.60
19. Aug.	Jugendkollekte	59.95
27. Aug.	Caritas Schweiz	242.85

Heimosterkerzen

Heimosterkerzen können das ganze Jahr für 15 Franken im Pfarreisekretariat bezogen werden.

Kondolenzkarten

Eine grosse Auswahl an Kondolenzkarten der Aktion zöndhölzli ist im Pfarreisekretariat erhältlich.

Aktion zöndhölzli

Spendenkonto: Valiant Bank, 3001 Bern
PC 30-38112-0
IBAN CH26 0630 0016 1837 7880 2

Agenda

Pro Senectute

Fitgym (Allround)

Jeden Dienstag, 09.00–10.00

Pfarreizentrum St. Maria

Der Einstieg ist jederzeit ohne Anmeldung möglich.

Kontakt: Christel Gysin, 076 579 12 64

Mittagstreff St. Maria

Mittagessen

Donnerstag, 21. September, 12.00

Pfarreizentrum St. Maria

Anmeldung bis Montag, 18. September
an das Pfarreisekretariat, 041 552 60 30

Handarbeitstreff

Freitag, 22. September, 13.30–16.30

Pfarreizentrum St. Maria

Alle, die gerne in einer gemütlichen Runde Handarbeiten verrichten, sind herzlich eingeladen.

Kontakt

Pfarrei Gerliswil

Gerliswilstrasse 73a, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 20
pfarrei.gerliswil@
kath.emmen-rothenburg.ch
www.kath.emmen-rothenburg.ch

David Rügsegger, Pastoralraumleiter
Pater Joy Paul Manjaly, Kaplan
Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin
Walter Amstad, Betagtenseelsorger

Pfarreizentrum

Schulhausstrasse 4, 6020 Emmenbrücke
Wegen Umbau bis 2024 geschlossen
Hauswart/Sakristan: Fredi Marbach

Pfarreisekretariat

Sandra Mollet, Corneliamaaria Vögeli
Öffnungszeiten:
Mo bis Fr: 08.30–11.30

Gottesdienste

Samstag, 9. September

10.00 Kinderkirche «Schatztruckli»
10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion, Alp

Sonntag, 10. September

10.00 Eucharistiefeier zum Kirchweihfest
mit anschliessendem Apéro
Dreissigster für Regina Abplanalp
Gabe: Schweizer Tafel

13.30 Eucharistiefeier der MKSH

Dienstag, 12. September

09.15 Eucharistiefeier, Schooswald

Donnerstag, 14. September

14.30 Andacht, Marienkirche Bertiswil

Samstag, 16. September

10.00 Eucharistiefeier, Alp

Sonntag, 17. September

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

10.00 Ökumenischer Gottesdienst

im Le Théâtre (Gersag)

Gabe: Bettagsopfer

Dienstag, 19. September

09.15 Eucharistiefeier, Schooswald

Donnerstag, 21. September

10.00 Ökumenischer Gottesdienst, Alp

Rosenkranzgebet

Jeden Montag und Freitag, 15.00
in der Schooswaldkapelle

Pilgern – ein Erlebnis



La croix des lardons – ein Steinkreuz
am Weg zum Schmunzeln. Foto: wa

Wer auf dem Jakobsweg unterwegs ist, erlebt Begegnungen mit anderen Pilgern. Jede hat zwar ihren eigenen Rucksack, jeder seine eigene Geschichte zu tragen. Dennoch hat der Weg mit all seinen Herausforderungen etwas, das eint. Man ist Teil der Pilgergemeinschaft.

Unsere Gesellschaft fordert immer mehr Leistung. Wir müssen effizienter werden. Rekorde sind gefragt. Diese Tempokultur ist aber definitiv ungesund. Pilgern setzt dieser Hetze ein Gegengewicht mit der Kultur der Langsamkeit. 40 Tage für eine Strecke aufzuwenden, die mit dem Zug in acht Stunden zu meistern ist, ist nicht effizient. Aber lohnend! Den Pilgern wird in Ratgebern empfohlen, langsam zu gehen. Schritt für Schritt im Hier und Jetzt vorwärtszugehen ist sehr wohltuend und lässt den Alltag schnell hinter sich ablegen und vergessen.

Weniger ist mehr

In unserer Gesellschaft ist der Verschleiss von Konsumgütern

sehr hoch. «Haste was, biste was. Haste nichts, biste nichts.» Auch da setzt das Pilgern ein Gegengewicht. Alles, was Pilgernde brauchen, haben sie im Rucksack bei sich. Wer zu viel mitschleppt, bezahlt es mit Schulter- und Rückenschmerzen. Es geht darum, zu minimieren. Pilgern zeigt auf, wo wir überflüssigen Ballast anhäufen. Es ist eine befreiende Erfahrung, zu erleben, wie wenig es braucht, um zufrieden und glücklich zu sein.

Es ist, wie es ist

Pilgern findet draussen statt. Es gibt kein Pilgerwetter bzw. jedes Wetter ist Pilgerwetter. Und durch die Langsamkeit des Gehens wird die Natur hautnah erlebt. Wer pilgert, ist jeden Tag unterwegs. Einen oder mehrere Tage im Regen zu gehen ist für viele Pilger:innen eine ganz neue Naturerfahrung.

Der Weg hat noch andere Herausforderungen parat. Gewohnte Sicherheiten werden infrage gestellt. Da ist es gut, sich die Gelassenheit des Pilgerns zu eigen zu machen: Den Weg zu gehen mit grossem Vertrauen und ohne genau zu wissen, was er bringen wird. Und ihn so anzunehmen, wie er ist.

«C'est le chemin!» – siehe letztes Pfarreiblatt.

Walter Amstad

Wallfahrt nach Bertiswil

Am Donnerstag, 14. September organisiert die Frauengemeinschaft Gerliswil die jährliche Wallfahrt nach Bertiswil.

13.30 Abmarsch bei der Sprengi Post

14.30 Gottesdienst in der Marienkirche Bertiswil, Rothenburg

Fahrdienst und Auskunft bei
Caro Buob, 079 391 29 09 oder
caro.buob@bluewin.ch

Jahrzeiten

Sonntag, 10. September, 10.00:

Eduard Frei-Utz; Louise und Robert Rössli-Kronenberg und Angehörige, Franziska und Ferdinand Rössli-Willisegger

Todesfälle

9. Aug. Regina Abplanalp (1964)
21. Aug. Franz Buholzer (1941)
23. Aug. Hedwig Birrer-Wagner (1930)

Gaben

13. Aug. traversa	147.20
15. Aug. Kantonale Kollekte	384.20
20. Aug. Kinderhilfswerk Kovive	176.90
27. Aug. Caritas Schweiz	280.55

Agenda

Kinderkirche «Schatztruckli»

Samstag, 9. September, 10.00

Pfarrkirche Gerliswil

Eingeladen sind Eltern und Grosseltern mit Klein- und Vorschulkindern. Auch Geschwister sind herzlich willkommen.

Dank-, Buss- und Bettag

Sonntag, 17. September, 10.00

Le Théâtre (Gersag)

Ökumenischer Gottesdienst mit
ref. Pfarrerin Claudia Speiser und
Gabi Kuhn, anschliessend Apéro

Frauengemeinschaft Gerliswil

Patientenverfügung und Vorsorgeauftrag

Dienstag, 21. September, 19.30

Bistro Limette, Gerliswilstrasse 63

Kosten: 15 Franken

Anmeldung bis 15. September an
Marie-Theres Müri, 041 260 16 30

Gerliswiler Mittagstisch

Dienstag, 26. September, 12.00

Dorothee-Saal Bruder Klaus

Anmeldung bis Donnerstag, 21. September an das Pfarreisekretariat Gerliswil,
041 552 60 20 oder pfarrei.gerliswil@
kath.emmen-rothenburg.ch

emmer pfarreien

Sonderbeilage im Pfarreiblatt Nr. 16 / 2023 – Rückblick auf die Sommerlager

Jubla Emmen im Golddrausch

Auch dieses Jahr war es wieder so weit, das SoLa 2023, dieses Jahr unter dem Motto «Golddrausch». Zwölf Tage voller Spass und Action im wunderschönen Bündnerland, genauer, in Scuol.

Direkt am schönen, wenn auch kalten Inn bauten wir innert Tagen unsere Western-Stadt auf, komplett mit Saloon, Casino und diversen Handwerker-Shops, zusätzlich zu den üblichen Bauten wie beispielsweise Lavabo, Abwaschbars und Duschen. Perfekt mottomässig ausgestattet, konnten wir nun in unsere zwölf Tage JuBla-Zeit starten. Unsere Western-Stadt bot eine super Kulisse für den Lager-Alltag.

Wie sieht ein Lagertag aus?

Als Beispiel hier der Mittwoch, 19. Juli – Lagertag 10:

08.00 Uhr: Wir werden mit stimmgiger Musik sanft aus unserem Schlaf und in den Lager-Alltag gelockt. Die ersten Kinder stehen bereits Minuten später angezogen vor ihrem Zelt und sprinten Richtung Trampolin, andere drehen sich noch einmal um und geniessen die letzten Minuten Ruhe vor dem sprichwörtlichen Sturm.

08.30 Uhr: Das Frühstück steht an. Mit Essgeschirr im Gepäck haben es manche sehr eilig, andere schlendern gemütlich, vielleicht sogar noch im Halbschlaf, auf das Esszelt zu.

Nach dem Frühstück und dem «Ämtlen» beginnt dann um 10.00 Uhr die erste Mission des Tages. Die Schatzkarte, welche am Vorabend gefunden wurde, deutet auf einen klaren Punkt auf dem Lagerplatz hin, es gibt nur ein Problem: Das nötige Werkzeug dazu fehlt. Gerade pünktlich trifft ein fahrender Händler auf



Ein Jubla-Lager ist nichts für Stubenhocker. Spiel und Spass ist angesagt! Fotos: A. Parpan

dem Lagerplatz ein und zu unserem Glück hat er neben vielen anderen nützlichen Gegenständen das heiss begehrte Werkzeug.

Zum Glück haben wir eine Möglichkeit gefunden, Schnaps zu fördern, der dem Händler scheinbar sehr gut schmeckt.

12.00 Uhr: Alle machen sich erneut auf den Weg in Richtung Esszelt zum Zmittag, eine weitere wunderbare Mahlzeit unseres tollen Küchenteams.

15.00 Uhr: Im nächsten Spiel, der Blachen-Rückwärtsolympiade, werden die Teilnehmenden in Gruppen aufgeteilt und überlegen, welchen Rang sie erreichen werden. In verschiedenen Disziplinen geht es darum, den festgelegten Rang zu erreichen. Im

Anschluss an diese sportliche Aktivität geht es für alle unter die Dusche. Auch im SoLa ist und bleibt Hygiene wichtig.

18.30 Uhr: Frisch geduscht und hübsch angezogen, zieht es alle ein letztes Mal zum Esszelt für den heiss ersehnten Gala-Abend. Auch im Esszelt sieht es anders aus. Die Tische sind in festlicher Manier in U-Form aufgestellt, und das Küchenteam steht bereits in den Startlöchern, um uns ein feines Züri-Gschnetzelts zu schöpfen.

Im Anschluss geht es weiter mit dem etwas anderen Gala-Abend nach dem Motto «G für gemütlich». Für die Teilnehmenden stehen viele gemütliche Posten zur Auswahl, wie beispielsweise

Brettspiele, Tanzen, Massage und weitere. Danach schauen wir alle zusammen – mit leckerem Dessert in der Hand –, wie unser meterhohes Lagerfeuer angezündet wird. Später besteht die Möglichkeit, in die Disco feiern zu gehen oder sich ans Lagerfeuer zu setzen und gemütlich einige Lieder zu singen.

Um 22.00 Uhr kommt der Abend zum Abschluss. Alle machen sich bettfertig und kuscheln sich in ihren Schlafsack, um die letzte Nacht im eigenen Gruppenzelt zu schlafen, bevor wir am nächsten Morgen mit dem Abräumen der Zelte den Startschuss für die Heimreise geben.

*Leandro Bertoldo,
Jubla Emmen*

D'Riffig Sherpas retted d'Gletscher

Beinahe dreimal die Erde wäre erforderlich, wenn alle wie die Schweizer Bevölkerung leben würden. Es wird also Zeit, aktiv zu werden! Aktiv wurde auch die Jungwacht Riffig.

Mit dem Motto «D'Riffig Sherpas retted d'Gletscher» starteten wir unser zweiwöchiges Abenteuer. Unsere Gletscher zu retten, etwas Gutes für Natur, Umwelt und unseren einzigartigen Planeten zu tun, war unser Ziel. Wir begannen unsere abenteuerliche Reise im

Pfarreiheim Bruder Klaus am 10. Juli und begaben uns auf eine zweitägige Wanderung Richtung Lagerplatz. Unser Basiccamp schlugen wir in Römerswil auf.

Seilschaften und Sherpas

In vier unterschiedlichen Seilschaften meisterten wir viele Abenteuer, erklimmen Gipfel und trafen uns mit Sherpas. Tenzin Rogger, unser Begleiter, Motivator und Unterstützer, leitete uns erfolgreich durch das Sommerlager.

Motivation und Spass

In verschiedenen Aktivitäten erlangten wir Wissen, Fähigkeiten und Motivation, um unsere Gipfel zu erklimmen. Wir bezwangen Wetterkapriolen, eisige Berge und erreichten unsere Ziele. Wir lernten viel, hatten unglaublich viel Spass und schufen unvergessliche Erinnerungen. Egal ob «Fire Fight», «M-Budget-Game» oder «Öltanker-Versänke»... Motivation und Spass standen bei uns immer an erster Stelle. Gemeinsam wollten wir uns für die Um-

welt und die Erde einsetzen. Wir haben unseren Planeten schätzen gelernt und bewundern ihn.

Erinnerungen

Nach zwei Wochen Abenteuer, Spass und Freude kamen wir am 21. Juli glücklich zu Hause an. In Erinnerung bleiben uns vor allem Momente der Dankbarkeit, Bilder fürs Leben und eine tolle und zusammenhaltende Freundschaft.

*Joan Kaufmann,
Mattia Gonnella, Aurel Caduff,
Lagerleiter Jungwacht Riffig*



Auf der Wanderung nach Römerswil.



Noch weiss niemand, wo das Basiccamp aufgeschlagen wird.



Die Jungwacht Riffig versucht sich im Morsen.



Aktivität zum Thema (Mikro-)Plastik. Fotos: zvg

Von Schlümpfen entführt

Das Küchenteam des Blauring Riffig wurde von den Schlümpfen entführt und Gargamel will unser Freund sein ... kann das ein gutes SoLa 2023 werden?

45 Mädchen machten sich auf den Weg ins Lager nach Oberschongau, um die Schlümpfe kennenzulernen und mit ihnen am Schluss ein Käferfest zu feiern. Alles wird gut!

Dank sehr fleissigen Helfer:innen am Aufstellweekend fehlte es uns an nichts. Unser Küchenzelt und die aufheizbaren Duschen wurden mit viel Energie und Liebe zum Detail aufgebaut. Leider blies der Sturm später einen Teil davon um; uns allen passierte aber nichts. Wir waren bereits am Dienstagmittag bereit zur Evakuierung und übernachteten beim Bauern nebenan.

Die Schlümpfe und wir Ameisenkinder erlebten zwei schöne Wochen auf der Fight-Wiese und im kühlen Wald. Alle zusammen sind wir stark – stärker als der Zauberer Gargamel und seine bösen Zaubereien.

Nora von Arx



Schminken fürs Fight Game.



Abmarsch der Ameisenkinder nach Schongau.



Ein Lagerfeuer ist immer schön. Fotos: C. von Arx

Die Wikinger:innen eroberten Rust

Am sonnigen Montagmorgen des 14. August machten sich rund 50 Jugendliche, junge Erwachsene und Begleiter:innen mit dem Velo auf den Weg in den Europa-Park nach Rust in Deutschland. Das Lagermotto war Wikinger:innen.

Mit viel Mut und grandioser Gruppenstärke meisterten sie die herausfordernde Strecke. Bereits am Dienstag überquerten sie den kräftezehrenden Bözberg. Von da an schien die Reise nach Rust nicht mehr weit.

Zu den Highlights der Reise gehörten nebst den neuen und alten Freundschaften, die geschlossen und gestärkt wurden, das Übernachten an verschiedensten Orten, das wundervolle Wetter – auch wenn es manchmal schon sehr heiss war –, die Badi-besuche, die Spiele, der Spass, das

Übernachten im Tipi-Dorf im Europa-Park und natürlich auch die Achterbahnen.

Die Rückreise war wesentlich gemüthlicher. Ein Car brachte uns am Freitag zurück nach Emmenbrücke, wo alles begonnen hatte.

Danke und auf Wiedersehen

Ein grosser Dank geht an alle Beteiligten, die dieses wundervolle Lager Jahr für Jahr mit ihrem freiwilligen Engagement möglich machen: dem OK, den Leiter:innen, der Küchencrew und allen Helfer:innen. Natürlich geht ebenfalls ein grosser Dank an alle Teilnehmer:innen. Wir freuen uns, alle bekannten und neuen Gesichter im kommenden Jahr (wieder) zu sehen, wenn es heisst: Ab aufs Velo!

*Alfredo Marku,
Präses des Velolagers*



Auf nach Rust. Foto: A. Marku



Trinkpause am Rhein. Foto: R. Pally



Endlich geschafft! Eine grandiose Leistung! Foto: D. Meier

Lights, Camera, Action!

Im Sommer 2023 begab sich die Jubla St. Maria aus Emmenbrücke auf eine aufregende Reise, um den Traum von Hollywood zu leben. Unter dem Motto «Lights, Camera, Action!» erlebten wir zwei unvergessliche Wochen voller Kreativität, Schauspielkunst und Freundschaft.

Unser Abenteuer begann mit einem Knall – nicht wortwörtlich, aber fast. Inspiriert von unserer ambitionierten Idee, endlich einen Oscar zu gewinnen und als Hollywood-Stars aufzusteigen, wagten wir den ersten Schritt in die Filmwelt.

Unvergessliche (Film-)Abenteuer

Jeder Tag war einem anderen legendären Film gewidmet, von «Die Tribute von Panem» bis zu «Finding Nemo». Unter der Leitung unserer talentierten Leiter:innen schlüpfen wir in die Rollen unserer Lieblingscharaktere, lernten die Kunst des Schauspielens und der Inszenierung kennen.

Auf nach Hollywood

Unsere Reise führte uns durch die vielfältige Welt der Filme. Wir erlebten die atemberaubenden Raubzüge von «Ocean's Eleven», begaben uns auf die epische Reise des «Herrn der Ringe» und spürten die Emotionen der «Titanic». Wir tanzten zu den Rhythmen von «Footloose», zeigten unsere Tanzkünste bei «Step Up» und wurden zu echten Stars bei «High School Musical». Wir zauberten wie «Harry Potter», lösten Rätsel wie «Die drei ???» und schwammen in den Tiefen von «Finding Nemo».

And the winner is...

Das Highlight unseres Lagers war die glanzvolle Oscar-Verleihung. Nach intensivem Training und begeisternder Schauspielkunst feierten wir unsere Leistungen auf einer Gala, die würdig genug war, Hollywood zu beeindrucken.

Jede und jeder von uns gewann einen Oscar als Anerkennung für seine erstaunlichen schauspielerischen Fortschritte und unvergleichliche Teamarbeit.

Doch unser Sommerlager war mehr als nur Schauspielerei. Es war eine Reise des Wachstums, der Freundschaft und des Abenteuers. Wir überwandten Herausforderungen in antiken Zeiten, lernten, in der Natur zu überleben, und tauchten in die Wirtschaftswelt der 1920er-Jahre ein.

Die Jubla St. Maria aus Emmenbrücke hat bewiesen, dass Träume in Erfüllung gehen können. Unsere Reise nach Hollywood mag zwar virtuell gewesen sein, aber die Erfahrungen, die wir gemacht haben, sind echt und werden für immer in unseren Herzen bleiben. Wir haben nicht nur einen Oscar gewonnen, sondern auch wertvolle Erinnerungen, Freundschaften und eine unerschütterliche Leidenschaft für das, was wir tun.

Laurin Seeholzer

Machst du mit?

Du möchtest ebenfalls Teil unseres abenteuerlichen Vereins sein und den Zauber der Jubla St. Maria erleben? Dann schliesse dich uns an und entdecke eine Welt voller Möglichkeiten, Freude und Zusammenhalt. Werde ein Filmstar im Herzen und sei bei unseren kommenden Aktivitäten dabei, wenn wir gemeinsam Abenteuer erleben und Träume verwirklichen. www.jubla-stmaria.ch



Die Jubla St. Maria vor dem Aufbruch ins Filmabenteuer. Fotos: A. Davi und L. Flaviano



Posieren vor dem Sonnenuntergang.



Mehr oder weniger erschöpft in die Trinkpause.

Kontakt

Pfarrei Bruder Klaus

Hinter-Listrig 1, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 40
pfarrei.bruderklaus@
kath.emmen-rothenburg.ch
www.kath.emmen-rothenburg.ch

David Rügsegger, Pastoralraumleiter
Pater Joy Paul Manjaly, Kaplan
Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin
Matthias Vomstein, Diakon
Hans Bättig, mitarbeitender Priester

Pfarreizentrum

Hinter-Listrig 1a, 6020 Emmenbrücke
Reservierungen: 041 552 60 40
Hauswart/Sakristan: Robi Schmidlin

Pfarreisekretariat

Lisbeth Scherer, Regula Meier
Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Do: 08.00–11.30/13.30–17.00
Di, Fr: 08.00–11.30

Gottesdienste

Samstag, 9. September

17.00 Eucharistiefeier
Gabe: Schweizer Tafel

Sonntag, 10. September

09.00 Eritreer – biblische Lektion

Mittwoch, 13. September

09.15 Wortgottesfeier mit Kommunion

Samstag, 16. September

06.00 Gottesdienst der Eritreer
17.00 Wortgottesfeier mit Kommunion
zum Erntedank

Mitwirkung: Jodlerklub Maiglöggli

Gabe: Inländische Mission

Sonntag, 17. September

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag
10.00 Ökumenischer Gottesdienst
im Le Théâtre (Gersag)

Gabe: Bettagsopfer

Mittwoch, 20. September

09.15 Eucharistiefeier

Rosenkranzgebet

Jeden Dienstag, 17.00 in der
Pfarrkirche Bruder Klaus

Alle guten Gaben...



Wir sagen Danke für die gute Ernte. Foto: L. Scherer

... alles, was wir haben, kommt, o Gott, von dir. Wir danken dir dafür! Dieses Tischgebet ist vielen wohlbekannt und von Kindheit an vertraut.

Im Familiengottesdienst zum Erntedank steht dieses Gebet als Lied im Mittelpunkt. Wir wollen Gott für die reiche und vielfältige Ernte danken, die wir jetzt im Spätsommer auf Äckern, Feldern und aus Gärten ernten dürfen.

Wachsen und Gedeihen

In einem Gleichnis macht Jesus deutlich, wie Wachsen und Gedeihen von Gott geschenkt wird und es Geduld und Vertrauen in Gott

braucht, bis aus einem kleinen Samen ein grosser Baum wird, der Früchte trägt.

Zum Erntedankgottesdienst mit dem Jodlerklub Maiglöggli und zwei Alphörnern am Samstag, 16. September, 17.00 Uhr sind alle Pfarreiangehörigen, besonders aber die Schülerinnen und Schüler der 1. bis 6. Klasse und ihre Familien, herzlich eingeladen.

Bitte bringen Sie Früchte und Gemüse aus Ihrem Garten mit und legen Sie sie zum Segnen zum Erntedankaltar.

*Ulrike Zimmermann,
Pfarreiseelsorgerin*

Neuer Aushilfssakristan

Pius Fischer ist neuer Aushilfssakristan in der Pfarrei Bruder Klaus.

Ab sofort wird Pius Fischer seine Tätigkeit als Aushilfssakristan in der Pfarrei Bruder Klaus aufnehmen. Er ist gelernter Detailhandelsfachmann und arbeitet gerne mit Menschen zusammen. Pius Fischer ist der Lebenspartner unserer Religionslehrperson Sabrina Knüsel und Vater einer vierjährigen Tochter.

Er freut sich sehr auf seine neue Tätigkeit, und wir begrüßen ihn herzlich in der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg.

Ab dem 1. September erfolgt ein Mieterwechsel in der Sakristanwohnung im Bruder Klaus: Neu werden dort Sabrina Knüsel und Pius Fischer wohnen. Herzlich willkommen!

*Hanni Rebsamen,
Kirchenrätin Ressort Personal*

Jahrzeiten

Samstag, 9. September, 17.00:

Maria und Hans Dahinden-Schöpfer,
Anton Dahinden

Samstag, 16. September, 17.00:

Albert Bühler, Josef und Helga Bühler-Finke, Marlies Bühlmann-Eggenschwiler

Gaben

28. Mai	Priesterseminar	
	St. Beat Luzern	352.82
3. Juni	Schweiz. Epilepsie-Stiftung (EPI)	124.75
8. Juni	Aktion «!>	263.70
10. Juni	Diözesane Kollekte	48.10
18. Juni	Ministrantenschar	
	Bruder Klaus	273.15
20. Juni	Aktion «!>	291.45
24. Juni	Papstopfer	156.90
2. Juli	Fonds für bedrängte und in Not geratene Bauernfamilien	849.75
8. Juli	Caritas Flüchtlingshilfe	131.64
16. Juli	Kinderhilfswerk Kovive	130.25
22. Juli	Projekte von Josef Devadass	230.85

Agenda

TonArt-Konzert

Freitag, 8. September, 19.30

Pfarrkirche Bruder Klaus
Die TonArt-Konzertreihe und das Orchester Emmen laden zu einer spätsommerlichen Serenade ein, welche einen unbeschwerten und heiteren Musikabend verspricht und trotzdem eine gewisse Tiefe aufweist. Der Eintritt ist 15 Franken.

Mittagstisch

Dienstag, 12. September, 12.00

Dorothee-Saal

BibelTeilen

Dienstag, 19. September, 19.00

Pfarrkirche Bruder Klaus
Thema: «Maria aus Magdala»

Kontakt Rothenburg

Pfarrei St. Barbara

Flecken 34, 6023 Rothenburg
041 280 13 28
pfarrei.rothenburg@
kath.emmen-rothenburg.ch
www.kath.emmen-rothenburg.ch

David Rügsegger, Pastoralraumleiter
Pater Joy Paul Manjaly, Kaplan
Franziska Stadler, Pfarreiseelsorgerin
Claudia Ernst, Seelsorgemitarbeiterin

Pfarreisekretariat

Esther Häfliger, Monika Wigger
Öffnungszeiten:
Mo, Fr: 13.30–17.00
Di, Mi, Do: 08.00–11.00

Gottesdienste

Freitag, 8. September

10.15 Wortgottesfeier mit Kommunion,
Fläckematte

Samstag, 9. September

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion
Mitwirkung: Liturgiegruppe

Sonntag, 10. September

10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion
Mitwirkung: Liturgiegruppe
Gabe: oeku Kirchen für die Umwelt

Mittwoch, 13. September

09.00 Wortgottesfeier mit Kommunion

Freitag, 15. September

10.15 Wortfeier ohne Kommunion,
Fläckematte

Samstag, 16. September

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion

Sonntag, 17. September

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag
10.00 Ökumenischer Gottesdienst
Mitwirkung: Cantus
Gabe: Inländische Mission

Donnerstag, 21. September

18.00 Eucharistiefeier, Bertiswil

Abschied, Versöhnung und Trauer

Im Rahmen ihrer Ausbildung zur zertifizierten Trauerbegleiterin hat Franziska Stadler, Pfarreiseelsorgerin in Rothenburg, als Abschlussarbeit ein Büchlein mit diversen Ritualen verfasst.

Franziska Stadler schreibt dazu: «Es war mir ein Anliegen, etwas zu schreiben, was verschiedene Menschen eigenständig nutzen können.

Abschied

So finden Sie in diesem Büchlein Vorschläge für ein Ritual zum Abschiednehmen von einer Person, die im Sterben liegt oder gerade gestorben ist. Ebenso finden Sie ein Ritual, welches Sie durchführen können, bevor der Sarg ins Krematorium gebracht wird.

Trauer

Das Gefühl der Trauer kennen wir alle. Im Büchlein finden Sie eine Anleitung, wie Sie der Trauer begegnen können und ihr Schritt für Schritt einen Platz im Herzen einräumen können.

Versöhnung

Fünf Rituale sind dem Thema «Versöhnung mit alten Verlet-



Das Büchlein kann für 10 Franken im Pfarreisekretariat Rothenburg bezogen werden. Foto: F. Stadler

zungen» gewidmet. In vielen Trauer- und auch Seelsorgegesprächen klingt eine alte Verletzung mit. Mit den Ritualen, die Sie im Büchlein finden, haben Sie verschiedene Methoden zur Hand, mit der Sie selbst einen Weg hin zur Versöhnung gehen können.

Die Rituale sind einfach aufgebaut und können an die individuelle Situation angepasst werden. Falls Sie bei einem der Rituale eine Begleitung möchten, dürfen Sie sich gerne an mich wenden.»

*Franziska Stadler,
Pfarreiseelsorgerin und
zertifizierte Trauerbegleiterin*

Klausur des Pastoralraumteams

Am 20. und 21. September trifft sich das Pastoralraumteam für eineinhalb Tage zur Klausur. Im Vordergrund stehen die strategische Ausrichtung der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg und die Optimierung der Zusammenarbeit der Pfarreien und Fachstellen.

Zum Pastoralraumteam zählen die Pastoralraumleitung, der Priester, die Ansprechpersonen der Pfarreien, die Stellenleitenden der Fachstellen RUK Emmen und Rothenburg und der Sozialberatung sowie die Fachverant-

wortlichen der Jugendarbeit, der Betagtenseelsorge und der Familienpastoral. Die Theologin und Supervisorin Silvia Huber begleitet und unterstützt das Team während der Klausur.

Visionen, Ziele und Massnahmen

Wie sieht die Kirche von morgen aus und wo findet die Kirche von morgen statt? Wie verändern sich die Bedürfnisse der Pfarreiangehörigen? Wie schaffen wir Begegnungen und Beziehungen? Wie werden wir sichtbar? Welche Angebote können wir stärken und welche zusätzlich anbieten?

Diese und weitere Themen beschäftigen das Gremium.

Fachkräftemangel in der Kirche

Der Arbeitnehmermarkt ist auch in kirchlichen Berufen ausgetrocknet. Zurzeit ist das Pastoralraumschiff komfortabel mit genügend Besatzung unterwegs. Damit dies in Zukunft so bleibt, werden strukturelle und organisatorische Massnahmen nötig sein. Das Pastoralraumteam sucht Wege, das Schiff auch mit den künftigen Ressourcen sicher zu lenken.

*Marianne Grob,
Leitungsassistentin*

Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag

Leben heisst immer wieder Neustart. Manchmal beruflich, manchmal in Beziehungen, manchmal im Umgang mit sich selbst und in der Beziehung zu Gott. «Neustart» oder «reset», so heisst der Titel des gemeinsamen Aufrufs von Regierungsrat, den Landeskirchen des Kantons Luzern sowie der Islamischen Gemeinde Luzern zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag.

gk. Kennen Sie das? Manchmal hängt der Computer oder das Handy fest. Alles wird langsam, ruckelt, Programme reagieren nicht mehr. Ich weiss nicht, was genau passiert ist. Es hilft dann nichts, immer wieder dieselben, nicht mehr funktionierenden Tasten zu drücken. Oder darüber zu seufzen, dass bisher doch alles problemlos funktioniert hat. Oder abzuwarten, bis sich das Problem vielleicht von allein löst. Wenn mein Computer hängt, dann hilft oft nur noch eins: «Neustart» oder «reset».

Reset – neu denken – handeln

Es hilft nichts, immer wieder das eine zu tun, was nicht mehr funktioniert. Es hilft nichts, darüber zu seufzen, wie gut «früher» doch alles war. Es hilft nichts, darauf zu warten, dass alles von allein anders wird.

Der Aufruf der Luzerner Politik und Landeskirche lautet:

«Reset ist die Wiederherstellung eines Zustandes, um einen Prozess neu zu starten. Auch in unserem Leben gibt es solche Neustarts – manchmal unvorhergesehen und manchmal ganz bewusst. Dabei wollen wir unsere Identität und unsere Überzeugungen nicht aufgeben. Im Gegenteil, es geht darum, unsere Gemeinschaften zu stärken, indem wir uns auf unsere Werte besinnen: Nächstenliebe, Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung, Toleranz und Solidarität.

Dazu braucht es eine Offenheit und Reflexion der eigenen Gewohnheiten sowie der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Nehmen wir uns einen Moment Zeit, um uns zurückzuziehen, und wagen wir, neu zu denken: Ein Richtungswechsel braucht Energie, Mut und Zeit, sich auf Neues einzulassen und Gewohntes loszulassen. Es werden aber auch wieder Energien freigesetzt, wenn wir neu denken, handeln und damit Positives bewirken können. Gleichzeitig müssen wir Geduld haben und uns bewusst sein, dass gesellschaftliche Veränderungen Zeit beanspruchen.

Welchen Richtungswechsel möchten Sie mit Ihrem persönlichen

Reset bewirken, was neu denken und wie handeln?»

Ruth: Neubeginn

Eigentlich geht es in diesem Buch im Alten Testament um Rechtsfragen: Die Rechte von Fremden und von Frauen sollen am Beispiel von Ruth und ihrer Schwiegermutter Noomi neu überdacht werden. Die beiden verwitweten Frauen brechen in ein neues Land auf. Durch Solidarität, Gottvertrauen und Cleverness gelingt es ihnen, am neuen Ort eine neue Existenz aufzubauen.

Aufbruch – Neuanfang

Aufbruch und Neuanfang im persönlichen Leben und in der

heutigen Gesellschaft kann gelingen. Dazu gehört Abschied nehmen, Loslassen, Neues wagen und unkonventionelle Wege gehen. Ebenso Gottvertrauen, Solidarität und Cleverness, wie es die beiden Frauen exemplarisch aufzeigen.

Herzliche Einladung

Ökumenischer Gottesdienst am Sonntag, 17. September, 10.00 Uhr, im Le Théâtre (Gersag) in Emmenbrücke.

Alphorn- und Akkordeonklänge werden die Feier bereichern.

Im Anschluss sind Sie herzlich zum Apéro eingeladen.



Adressen

Jugendarbeit

Alfredo Marku
Gerliswilstrasse 73a, 041 552 60 73
alfredo.marku@kath.emmen-rothenburg.ch

Kirchenrat

Hansruedi Schmidiger, Präsident
hansruedi.schmidiger@
kath.emmen-rothenburg.ch

Kirchgemeindepapament

Peter Kocher, Präsident
praesidium.kgp@
kath.emmen-rothenburg.ch

Kirchgemeindevverwaltung

Mario Blasucci, Verwaltungsleiter
Kirchfeldstrasse 2, 041 552 60 01
mario.blasucci@
kath.emmen-rothenburg.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Stefano Ranfi, Seetalstrasse 16,
Centro Papa Giovanni, 041 269 69 69

Religionsunterricht und Katechese

Ursi Portmann
Gerliswilstrasse 73a, 041 552 60 50
ruk.emmen@kath.emmen-rothenburg.ch

Sozialberatung

Katharina Studer, Anke Dollase
Gerliswilstrasse 73a, 041 552 60 55
sozialberatung@
kath.emmen-rothenburg.ch

Impressum

Offizielles Pfarreiblatt der Römisch-katholischen Kirchgemeinde Emmen
Erscheint vierzehntäglich donnerstags
Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Emmen, Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen
Redaktion Pfarreiseiten: Pfarreisekretariate
Redaktion Pastoralraumseiten: Marianne Grob
Redaktion Notabene: Sandra Mollet
Gesamtredaktion: Esther Häfliger
esther.haefliiger@kath.emmen-rothenburg.ch
Druck und Versand: Multicolor Media Luzern, Maihofstrasse 76, 6006 Luzern, www.multicolorluzern.ch



Gemeinsam durchs Leben. Foto: Simone Hainz, pixelio.de

Blickfang

Hochzeitsjubiläumsfeier

Sind Sie 25, 30, 40, 50 oder 60 Jahre verheiratet? Dann feiern Sie mit uns: Am Sonntag, 15. Oktober, um 15.00 Uhr in der Kirche St. Mauritius Emmen. In einer Eucharistiefeyer, gestaltet von Pater Christian Lorenz und Gabi Kuhn, wird für den vergangenen gemeinsamen Weg Gott Danke gesagt und für die zukünftige Zeit um Gottes Segen gebetet. Anschliessend an die Feier sind alle zu Kaffee und Kuchen ins Pfarreizentrum eingeladen. Anmeldung bis am 15. September beim Sekretariat St. Mauritius Emmen: 041 552 60 10 oder pfarrei.emmen@kath.emmen-rothenburg.ch

Gottesdienste

Freitag, 8. September

09.15 SM Eucharistie
10.15 SB AHF Wort und Kommunion

Samstag, 9. September

10.00 GE Kinderkirche
10.00 GE BZA Wort und Kommunion
15.30 EM BZE Wort und Kommunion
17.00 BK Eucharistie
18.00 SM Wort und Kommunion
18.30 SB Wort und Kommunion

Sonntag, 10. September

09.00 BK Eritreer
09.45 EM Wort und Kommunion
10.00 GE Eucharistie
10.00 SB Wort und Kommunion
12.00 EM Eucharistie (MCPL)
13.30 GE Eucharistie (MKSH)

Dienstag, 12. September

09.15 GE SW Eucharistie

Mittwoch, 13. September

09.00 SB Wort und Kommunion
09.15 BK Wort und Kommunion
18.30 SM Eucharistie (MCLI)

Donnerstag, 14. September

09.15 EM Eucharistie
14.00 SB BW Andacht

Freitag, 15. September

09.15 SM Eucharistie
10.15 SB AHF Wortgottesfeier

Samstag, 16. September

06.00 BK Eritreer
10.00 GE BZA Eucharistie
15.30 EM BZE Eucharistie

17.00 BK Wort und Kommunion

18.00 SM Eucharistie

18.30 SB Wort und Kommunion

Sonntag, 17. September

10.00 SM Eucharistie (MCLI)
10.00 LT Ökumenisch
10.00 SB Ökumenisch
12.00 EM Eucharistie (MCPL)

Dienstag, 19. September

09.15 GE SW Eucharistie

Mittwoch, 20. September

09.15 BK Eucharistie
18.30 SM Eucharistie (MCLI)

Donnerstag, 21. September

09.15 EM Eucharistie
10.00 GE BZA Ökumenisch
18.00 SB BW Eucharistie

Kürzel

EM	Emmen St. Mauritius
EM BZE	Betagtenzentrum Emmenfeld
SM	St. Maria
GE	Gerliswil
GE BZA	Betagtenzentrum Alp
GE SW	Schooswaldkapelle
BK	Bruder Klaus
SB	Rothenburg St. Barbara
SB BW	Kirche Bertiswil
SB AHF	Altersheim Fläckematte
LT	Le Théâtre (Gersag)
MCLI	Italienischsprachige Mission
MCPL	Portugiesischsprachige Mission
MKSH	Albanischsprachige Mission

Schlusspunkt

Pflanze deinen eigenen Garten
und verziere deine eigene Seele,
anstatt darauf zu warten,
dass dir jemand Blumen bringt.

*Jorge Luis Borges,
argentinischer Schriftsteller*